

Grundschüler lernen „Geheimschrift“

BILDUNG Die Altdeutsche Schrift hat es den Kindern angetan. Statt im Internet zu surfen, lesen sie Großmutter's Poesie-Album.

VON CLAUDIA NÜRNBERGER

ARNSCHWANG. Statt an der Playstation zu kleben, lesen Arnschwangs Grundschüler in den Ferien Omas Poesie-Alben. Statt Internet-Surven enträtseln sie alte Chroniken und blättern in Erstausgaben von Thoma oder Dostojewsky. Die Viertklässler haben ihren Altersgenossen etwas voraus: Sie beherrschen die Altdeutsche Schrift.

Die Grundschule in Arnschwang hat in Zusammenarbeit mit dem Verlegerehepaar Marion und Stephan Mühlbauer für die Viertklässler ein im Landkreis einmaliges Pilotprojekt gestartet. Nach der heißen Phase der Proben und Notenfestlegung lernen die Kinder die Schriftzeichen der Alten Deutschen Kanzlei- oder Sütterlinschrift. Den älteren Jahrgängen noch bestens bekannt, üben nun auch die Mädchen und Buben des Computerzeitalters die Schnörkel der Anfangsbuchstaben, zählen die Zacken der „U“s, „N“s und „M“s und entscheiden, welches der beiden „S“ sie nun in die Mitte des Wortes oder an das Ende stellen.

Die Kinder sind begeistert bei der Sache, nachdem ihnen Grundschullehrerin Franziska Ketterl verraten hat, dass sie eine „Geheimschrift“ lernen würden, welche weder Geschwister oder Eltern entziffern könnten. Das Ehepaar Mühlbauer von der „Literaturmühle“ in Arnschwang bedankte sich in diesem Zusammenhang bei der Schulleitung für die Unterstützung bei der Wiedereinführung des Faches „Deutsche Schrift“. Marion Mühlbauer erzählte den Kindern Interessantes über die Entwicklung und die Tradition der Jahrhunderte alten Schriftzeichen und erwähnte, dass diese 1941 aufgrund „unglücklicher Umstände“ verboten worden sei. Als Unterrichtsmaterial hatte sie spontan einen Klappensatz Lernfibeln sowie einen Büchersatz „Chinesische Märchen“ zur Verfügung gestellt.

Schulleiter Hubert Lauerer schlägt mit der Einführung dieses Projekts zwei Fliegen mit einer Klappe: Zum einen bewahre man einen wertvollen „kulturellen Schatz“, zum anderen werde damit die Zeit nach Notenschluss äußerst sinnvoll genutzt. Vorgesehen sei, dass die nachfolgenden Jahrgänge jeweils in der vierten Klasse die Basis der Deutschen Schrift erlernen könnten. Dies geschehe weitgehend spielerisch und unterliege keiner Benotung, betonte der Schulleiter. Ein nachahmenswertes Projekt.



Schülerinnen mit der Lernfibel: Das Erlernen der Altdeutschen Schrift macht ihnen sichtlich Spaß.



Sind stolz auf ihr Projekt: Rektor Lauerer, Stephan und Marion Mühlbauer, die Lehrerinnen Margot Brunner, Franziska Ketterl und Michael Multerer.



Statt Harry Potter: „s boarische Märchenbüchli“ in Schülerhand



Abschreiben erlaubt: Im Fach „Altdeutsche Schrift“ gibt es keine Noten, sondern eine Urkunde. Fotos: cnc



Verlegerin Marion Mühlbauer ist zufrieden mit den Fortschritten, die Arnschwangs Schüler machen.

DIE LITERATURMÜHLE

► **Ziel des Verlages** für Bücher in deutscher Schrift ist es, sich mit seinen Werken an die Liebhaber gebrochener Schriften und solche, die es werden wollen, zu wenden.
 ► Die „Literaturmühle“ ist noch ein junges Unternehmen und feiert in diesem Jahr sein einjähriges Bestehen.

► **Der Verlag** ruht auf drei Säulen: Klassiker, vornehmlich aus der deutschsprachigen Literatur, Märchen, Sagen und Legenden aus aller Welt, zudem Alltagsgeschichten aus dem Leben einfacher Leute.
 ► **Die ersten Titel der Literaturmühle:** Chinesische Märchen (Nov. 2010), Zie-

gerert: Gereimtes aus dem Alltag und Tieck; der Hexen-Sabbath.
 ► **Die Bücher** sind über den Verlag www.literaturmuehle.de und den gut sortierten Buchhandel zu beziehen.
 ► **Sitz des Verlages** ist in 93 473 Arnschwang, Flachsgraben 5, Telefonnummer (9 99 77) 90 46 72. (cnc)